



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1672. den 12. Novembris.**

**1672**

ANNO 1672. den 12. Novembris.

Extraordinaire  
Diengstägige  
RELATI-  
ONES

Aus  
Allerley Orten.



Deutschland.

Hamburg vom 8. Novembr.

Mein Herr /

**W**ie sehr die Briefe aus allerley Orten  
öfters variiren / stehen kaum zu beschrei-  
ben. Das alte Proverbium lautet:  
Sabini, id quod volunt, somniant.  
Derentwegen ich abermahl wil gebeten haben  
mich excusirt zu halten / wann nicht alles mögte  
continuiren was von mir geschrieben wird. Ich  
melde was man mir meldet / und schreibe was  
ich höre sagen / und referire für wahr was ich selb-  
ber sehe: solcher Gestalt verhoffe keiner Partey  
Ungunst zu erwerben.

Y Y

Wie:

Wiener Brieffe confirmiren der Rebellen  
Niederlag in Ungarn / so gar / daß deroselben  
Infanterie mehrentheils und ihrer sehr viel ge-  
blieben. Von der Rebellen Fahnen sind un-  
terschiedene nacher Wien schon eingebracht.  
Jero verlautet / daß die Rebellen gänzlich auf  
die Flucht gebracht / und biß in Siebenbürgen  
von General Kopp verfolget würden. Man  
hat Hoffnung / daß in kurzer Zeit diese Unruhe  
ein gutes End würde gewinnen.

Die Catholischen halten es für sehr Nota-  
bel / daß um Mitternacht vor dem Treffen / als  
die Generalität Kriegs-Rath hielte / in der Luft  
gleichsam ein Hispanisch Kreuz gesehen wor-  
den / absonderlich da das Königreich Ungarn  
ein solches Wapen führt.

Aus dem Haupt-Läger über dem Mäyn zu  
Küsselsheim vom 12. Novembris St. Novo  
hat man nachfolgendes: Chur-Mäyns läßt in  
Anmärckung / daß diese Auxiliar-Armeen die  
Aufhebung der Schiff-Brücken bey Mäyns  
schärf beauchet / und auch Ihre Chur-Fürstliche  
Durchleuchtikeit von Brandenburg zu  
Mäyns selbst darumb / zweiffels ohne / wird ge-  
sprochen haben / nun wiederumb fest machen /  
umb darüber zu passiren. Wir sind aber be-  
reits disseits dem Rheine nahe genug um Ober-  
Mäyns

Mäynß über zu gehen / wie dann die Schiff-  
Brücke auch schon verfertiget wird.

Von der Turennischen Armee haben wir  
durch Gefangene / daß selbige ihr fliegende  
Brücke stets auf dem Rheine hätte / um in dem  
Nothfalle darüber zu passiren / und sie weit  
über Coblenß herauff; es würden bey besagter  
Frans. Armee die bey ihrem Kön. in Disgrace  
gewesene und bekante Feld-Marschallen / täg-  
lich erwartet / um dem alten Herz Feld-Mars-  
schall Turenne zu complementiren / und eine  
Königl. Ordre von ihm zu erwarten.

Wie die Brandenburgische jüngst durch ein  
sonderliches Versehen in einer mit den Frans-  
kosen gehaltenen Action etwas eingebüßet / also  
haben sie solches vor wenig Tagen wiederumb  
gut gemacht / dann sich die Frankosen allzukühn  
herauf wagten / und die unsrige in voller Bat-  
taillie marchirend funden / nemlich / da wir über  
dem Mäyn giengen.

Ein anders.

Aus dem Lager bey Küsselheim jenseits  
Mäyn / kompt Bericht ein / daß eine Käyserli-  
che Partey eine groß Französische angetroffen /  
und von denenselben / unter andern Leuten 300.  
Artollerie Pferde erobert / unter den Gefanges-  
nen ist der Koch von Mons. Baubrun gewe-  
sen /

sen / welchen ober die Käyserliche nach dem sie ihm examiniret / wieder loß gelassen / und zu seinem Herrn geschicket.

Wien den 7. Novemb. Es hat der Auxiliar-Völcker March viel benachbarte Dörffer als Heddersheim und 5. Dörffer bey Wisbaden hart betroffen / dann es ist wenig daseib über geblieben. Unser gnädig. Chur-Fürst ist deswegen sehr betrübt.

Es ist ein Kaiserlicher Gesandter und auch ein Expresser allhier / was ihr anbringen sey / ist noch unbekant. Also wissen wir auch nicht was die Franz. und Schwedische Gesandten allhier reactiviren.

Der Chur Fürst. Durchl. von Brandenburg habendero Gemahlin mit einer grossen Conroy zurück nach Cobel geschicket und weil sie hoch schwanger ist / daseibst die 6. Wochen zu halten. In eben solcher Gestalt ist auch die Fürstin von Anhalt hierdurch nach Stimmern verreisset.

Hamburg ut supra.

Es kommt eine flügende Zeitung / als wann die Turenische Armee sich nach Fridberg begeben / worüber das benachbahrte Land sehr alarmiret wäre.

Es verlautet auch ob solten 11. Rauffarden-Schiffe worunter 3. a 4. Moskowiens-Jahrer seyn sollen / uf der Elbe angekommen seyn / die Gewisheit mit nechsten.

Aus Goslar wird berichtet daß daseibst ein grosser Brand gewesen / worinnen in die dreissig Häuser verbrandt.

Von

Von Wien wil verlauten/ ob solte der Herr  
Montecuculi zurüch beruffen seyn/ und daß die  
Käyserliche Armee von den Hispanischen Ges-  
neral/ Duc de Bournouille / (der I. K. M.  
von Schaeden/ gloriwürdigsten Andenckens/  
im wehrenden Krieg gedient/ auch im Valen-  
sien und andern Orten sich statlich gehalten/  
und damahls Graf von Hamien genähret wor-  
den) solte Commandiret werden. Ob dem so/  
wird man mit der zeit zu wissen bekommen.

### Türckey.

Von Constantinopel wird avisirt/ daß der  
Cainecan oder Cansler alda gestorben. Der  
Groß-Türck soll Dredre gestellet haben/ daß  
selbige Bedienung hinführo under drey Pers-  
sonen solte vertheilet werden. Drey hundert  
sechs und sechs zig tausend Reichsthaler hat die  
Ottomanische Porte denen Janitscharen ges-  
schencket/ weil die türckische Käyser mit dieser  
Summa solche allemahl regalirt/ wann sie  
über die Donau pflügen einen zug zu thun.

### Italien.

Der Hispanische wie auch der Franckösische  
Ambassadeur am Päpstlichen Hoffe zu Rom/  
haben alles verdächtigt Frauenzimmer/ so in  
ihren Pallästen sich aufgehalten vertrieben/  
und dero Bedienten bey höchster Ungnade vers-  
botten/ keine Gemeinschaft damit zu haben/ auf  
daß

Daß dadurch auch aller bösen Argwohln möge abgeschafft werden.

### Frantreich.

Die Trommel werden im ganken Königreich mehrere Völcker zu werben überall tapfer gerühret. Man redet/ daß neue Commissio: nes sollen aufgegeben werden / weil die Königl. Financiers über zehen Millionen aufzubringen / aufgefunden haben.

Es wird vor glaubwürdig berichtet/ daß S. Königl. Majest. geresolviret den Adel aufzubieten / wordurch Sie eine Armee von 700000. Mann gedächten zusammen zu bringen / und selbige nacher Lothringen in eigener Person zu führen.

### Niederland.

Zu Amsterdam wird gar stark an die Aufsenwercke gearbeitet / absonderlich zu Dwerkerck auf den Juden: Kirch: hof / woselbst man eine Royale Schanze gemachet.

Amsterdam. Von hierauf ist eine Flotte von 24. Fregatten und 12. Branders auf ein wichtig Dessen in See geloffen der Herr Admiral de Reuter ist in der Nacht an Bord gefahren umb nicht verkundschaft zu sein; Einige wollen daß er mit / andre daß Er wiederumb in der stille zurück gekommen sey / und daß Er  
die

die Commission dem vice Admiral von  
Neef aufgetragen.

Von dieser letzte Aufschlag ist viel discurrens / einige  
wollen daß sie nach Brest umb die daselbst liegende  
Französische Kriegs-Schiffe wo möglich in Brand zu  
setzen / andre wollen gar ein anders / und das sie ein gros-  
ses Stück in Norden gehen werden / jedoch alles ohne  
sonderlichen fundament / daß erste aber wird mehrer-  
theils geglaubet.

Briefe von Utrecht lamentiren sehr und besorgen  
einen General Brandt / weil allen Brandmeistern an-  
gesagt / daß sie ohn Verzug alle Brand-Eimer / Leiter /  
Haken / und andre Instrumenta außlösen sollen / bei  
Straf 300. fl. für jedes Stück so verschwiegen würde.

Antorffer Briefe melden / daß der Prinz  
von Oranien mit der Cavallerie bereits in der  
Stadt Luyck angekommen / und erzeigten die  
Luycker Seiner Hoheit alle Ehr und Faveur /  
ob dem also wird die künftige Post bekräftigen.

Aus Mastricht verlautet / daß die Stände  
von Luyck sich wieder ihren Prinzen hätten  
opponiret.

Der Strand in Seeland wird / Seiner Hos-  
heit des Prinzen gegebener Ordre nach / aber-  
mahl stark bewachet. Man hat auch bereits  
einige Fregatten wieder in See gesandt / umb  
der Englischen Dehein zu recognosciren / weil  
die aus London jüngstgekommene Briefe wol-  
len / daß daselbst viel leichte Fregatten equipé-  
pirt?

piret / und die Land-Militie in grosser Män-  
ge zusammen gezogen wurden. Die grosse  
Fränkische Geld-Remission werden von das  
nen abermahl confirmirt.

Haag vom 12. Novembris. Die Partey  
scheinet aniso so wol gemacht / daß man unter  
Gottes Segen denen Frankosen zu begegnen  
hoffet / und wollen einige glauben / daß der  
langsame Fortgang der Auxiliar-Troupen/  
und später Aufzug der Spanischen und hiesi-  
gen vereinigten Armeen allein auf die Käyserl.  
nunmehr zu Franckfurt / Brüssel und Hag  
glücklich eingekommene Ratificationes / der  
zwischen Käyserl. Majest. / Spanien / Bran-  
denburg und diesem Estat unlängst geschlosse-  
ne Quadrupel-Alliance / gewartet.

Es lauffen vielfältige Couriers zwischen der  
Eur-Käyserl. Armee / Brüssel und hier / also  
daß man ein sonderlich gross Dessen obhanden  
hat / wie dann dieser wegen allen Courantirern  
bey Leib und Lebens-Straf verboten nicht die  
geringste Praesumption davon zu melden.

Seiner Hoheit wurden selbigen Abend wie  
die Briefe von dar lauten / zu Mastricht erwar-  
tet / so hat derselbe auch seine Winter-Kleyder  
von hier nach dem Lager abholen lassen / wor-  
aus praesumiret wird / daß Seine Hoheit im  
Lager bleiben werden.

---

Deß DANIEL PAULLI auf St. Marten Kirch. Sec.